

# AFC-Issue-Monitor

## Report 2022

Kritische Themen und Trends in der  
Agrar- und Ernährungsbranche

Autoren: Markus Hinskes  
Franziska Robben



# AFC-Issue-Monitor Report 2022

Kritische Themen und Trends in der Agrar- und Ernährungsbranche

AFC-Issue-Monitor  
Report 2022  
AFC Risk & Crisis Consult GmbH  
Bonn 2022, [www.afc.net](http://www.afc.net)  
Redaktion: Markus Hinskes, Franziska Robben

## Inhalt

<b>AFC-Issue-Monitor Report 2022 .....</b>	<b>3</b>
<b>Top 5 Themen - Was die Öffentlichkeit bewegte.....</b>	<b>5</b>
Tierhaltung - Top 1.....	6
Umweltauswirkungen der Landwirtschaft - Top 2.....	6
Lebensmittelkennzeichnung - Top 3 .....	7
Politische Diskussionen - Top 4.....	7
Rückstände und Kontaminationen - Top 5.....	8
<b>Trends der Top 5 Themen - Wie sich die Top-Themen entwickelt haben.....</b>	<b>9</b>
<b>Branchenauswertung - Welche Branchen im Fokus standen.....</b>	<b>11</b>
<b>Fokusthemen .....</b>	<b>15</b>
Entwaldung.....	16
Ethylenoxid.....	16
Lieferkettengesetze.....	17
<b>Issue-Monitoring nach Best Practice - Wie wir auswerten.....</b>	<b>19</b>
AFC-Issue-Monitor .....	20
Zahlen, Daten, Fakten.....	20
<b>Unsere Beratung.....</b>	<b>23</b>
Die Autoren .....	24

# AFC-Issue-Monitor Report

## Kritische Themen und Trends in der Agrar- und Ernährungsbranche

Neben der omnipräsenten Pandemie und deren Folgen hat sich die Agrar- und Ernährungsbranche im vergangenen Jahr auch mit zahlreichen Issues und einer kritischen Öffentlichkeit beschäftigen müssen. Denn das Handeln von Unternehmen wird zunehmend öffentlich hinterfragt. Dabei auftretende Widersprüche und Differenzen zwischen den Interessen der Unternehmen und den Erwartungen der Öffentlichkeit stellen sogenannte Issues dar. Diese betreffen in der Agrar- und Ernährungsbranche beispielsweise die Tierhaltung, globale Beschaffung und Lebensmittelkennzeichnung.

Kurzum: Issues sind Themen, welche die Öffentlichkeit beschäftigen und für das Handeln von Unternehmen kritisch werden können.

Viele Unternehmen treffen diese Issues noch immer unvorbereitet und unerwartet. Dies, obwohl der Erfolg vieler Unternehmen stark von ihrer Handlungsfähigkeit sowie der positiven Reputation ihrer Marken und Produkte abhängig ist und sich bei falschem oder keinem Umgang mit Issues diese schnell zu existentiellen Krisen entwickeln können.

Bezogen auf die Agrar- und Ernährungsbranche fällt auf, dass ein großer Teil der Verbraucher dieser kritisch gegenübersteht. Insbesondere die Themen Umweltauswirkungen der Landwirtschaft und damit unweigerlich verbunden die Lebensmittelproduktion stehen im öffentlichen Fokus. Die Entwaldung für landwirtschaftlichen Anbau, die Verunreinigung von Grundwasser oder die Massentierhaltung als Emissionsquelle stellen nur ein paar weitere Beispiele dar, wovon die Öffentlichkeit diskutiert. Von den 1.191 im vergangenen Jahr erfassten kritischen Meldungen befassten sich allein 99 Meldungen mit dem Thema Umweltauswirkungen der Landwirtschaft. Das sind zwar deutlich weniger als

2

0

2

2

die Meldungen zum Thema Tierhaltung (381), aber es sind mehr als doppelt so viele Meldungen wie noch 2020.

Und alle diese Issues haben eins gemein: Sie entstanden nicht plötzlich aus dem Nichts heraus, sondern entwickelten sich über einen längeren Zeitraum. Daher gilt: Wer sich laufend mit seinen Issues beschäftigt und hieraus die richtigen Konsequenzen zieht, stärkt bspw. das Verbrauchervertrauen in das Unternehmen oder auch die Reputation. Vor allem aber erhält und fördert es die eigene Handlungsfähigkeit.

Für das Jahr 2022 steht fest, dass sicherlich auch neue, weniger vorhersehbare Themen hinzukommen werden. Ein Großteil der Issues des vergangenen Jahres wird die Branche aber weiterhin beschäftigen. Diejenigen, die ihre Issues somit laufend im Blick haben, sind gut vorbereitet. Dies erst recht in Zeiten in denen die Agrar- und Ernährungsbranche mit vielen zusätzlichen Krisen – wie kriegsbedingte Lieferkettenunterbrechungen – konfrontiert ist.

**1.191**

**kritische Meldungen wurden 2021 veröffentlicht**

**657**

**Meldungen betrafen allein die Top 5 Themen**

**3**

**kritische Meldungen wurden im Mittel pro Tag publiziert**

**54 %**

**der Meldungen thematisierten Umwelt und Soziales**

**381**

**Meldungen adressierten das Thema Tierhaltung**

# Top 5 Themen



## Was die Öffentlichkeit bewegte

Im Jahr 2021 machten die Top 5 Themen mehr als die Hälfte der gesamten Meldungen aller Issues aus. Zu den Top-Themen zählten in diesem Jahr Tierhaltung, Umweltauswirkungen der Landwirtschaft, Lebensmittelkennzeichnung, Politische Diskussionen sowie Rückstände und Kontaminanten. Mit deutlichem Abstand zu allen anderen Themen ist die Tierhaltung nach wie vor ein Dauerbrenner der Agrar- und Ernährungsbranche.

Die nachfolgende Auswertung zeigt die Top 5 der im Jahr 2021 am häufigsten thematisierten Issues.

### Tierhaltung – Top 1

Die Nutztierhaltung steht auch 2021 wieder im Fokus der öffentlichen Diskussion. Im Jahr 2021 beinhalteten 32 Prozent aller ausgewerteten Meldungen dieses Thema.

## 32 % Tierhaltung

Besonders Diskussionen über Tierschutz, Tiertransporte sowie Nutztierkrankheiten standen im vergangenen Jahr im Mittelpunkt der Berichterstattungen.

### „Massentierhaltung beschleunigt Pandemien“ *Albert Schweizer Stiftung, 15.01.2021*

Bspw. berichtete die Albert Schweizer Stiftung über die Vogelgrippe und die besonders pathogene und oft schwer verlaufende Geflügelpest. Diese Geflügelpest-Epidemien seien häufiger aufgetreten. Die Albert Schweizer Stiftung führte die Ursachen der schweren und häufigeren Ausbrüche auf die moderne Massentierhaltung zurück. Neuartige Viren aus Wildtierpopulationen fänden schneller den Weg zum Menschen und den gehaltenen Nutztieren, da der Mensch immer mehr natürliche Ökosysteme zerstöre. Vor allem tue er dies für landwirtschaftlichen Anbau. In den großen Tierbeständen mit immungeschwächten Tieren könne sich

das Virus schnell verbreiten und mutieren. Zudem beschleunige der globale Handel die Ausbreitung.

### „No Animal Left Behind“ *animal Equality, 19.08.2021*

Auch forderten verschiedene NGOs Bund, Länder und EU dazu auf die Regeln für Lebendtiertransporte zu verschärfen, da das Tierwohl nach ihrer Ansicht nicht gewahrt werden könne. Vor allem Ausfuhrverbote in Drittstaaten wurden gefordert. Zudem bemängelten die NGOs die Tiertransporte während der Hitzewellen im Sommer. Mit Zahlreichen Aktionen, wie „No Animal Left Behind“ oder dem internationalen Tag gegen Tiertransporte machten NGOs auf die Bedingungen der Tiere aufmerksam.

### Umweltauswirkungen der Landwirtschaft – Top 2

Über verschiedene Umweltauswirkungen der Landwirtschaft wurde 2021 ausgiebig diskutiert. 8 Prozent der kritischen Meldungen entfielen auf dieses Themengebiet.

## 8 % Umweltauswirkungen der Landwirtschaft

Wesentliche Themen waren die Entwaldung für Futtermittel und der Fleischkonsum in der EU sowie der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Landwirtschaft.

### „EU zweitgrößter Importeur von tropischer Entwaldung“ *WWF, 14.04.2021*

Laut dem WWF nahm die EU Platz zwei in der „Weltrangliste der Waldzerstörer“ ein. Die meiste Waldfläche wurde für Soja, Rind und Palmöl Importe gerodet. NGOs und Verbände forderten entwaldungsfreie Lieferketten. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) veröffentlichte im November eine Studie, aus der hervorging, dass die Landwirtschaft für 90 % der globalen Entwaldung verantwortlich sei. Unternehmen in

Europa und Südamerika sowie NGOs sprachen sich außerdem gegen das Mercosur-Abkommen aus. Dies führe nur zu noch mehr Regenwaldabholzung für Anbauflächen. Auch für Verbraucher hatte der Klimaschutz höchste Priorität laut einer Nestlé-Ernährungsstudie. Diese kam zu dem Ergebnis, dass die Mehrheit der Verbraucher sich ein Klimalabel wünsche. Ende vergangenen Jahres einigten sich auf der UN-Klimakonferenz mehr als 100 Staaten darauf die Entwaldung bis 2030 zu stoppen.

#### Lebensmittelkennzeichnung – Top 3

Das Thema Lebensmittelkennzeichnung hat im Vergleich zum Vorjahr an Interesse und Aufmerksamkeit gewonnen. In 5 Prozent aller ausgewerteten kritischen Meldungen wurde das Thema aufgegriffen.

5 %

### Lebensmittelkennzeichnung

„Nutri-Score: Gesünder essen mit der Lebensmittelampel?“

*NDR Markt, 02.08.2021*

Der Nutri-Score wurde den Verbrauchern nicht nur durch Verbraucherorganisationen und Medien erklärt, sondern auch kritisch hinterfragt. Bemängelt wurde zum einen die Freiwilligkeit der Teilnahme, denn so würden Produzenten unausgewogener Produkte sich vor dem Nutri-Score „drücken“. Zum anderen wurde die Berechnungsmethode bemängelt, denn gesunde Produkte, wie Walnüsse, würden eine schlechtere Note als bspw. Toastbrot bekommen.

„EU will mehr Klarheit bei Honigherkunft“

*top agrar, 13.10.2021*

Auch die Herkunftsbezeichnung war ein häufig aufgegriffenes Thema. Ein Großteil der Verbraucher:innen konnte die Angaben zur Herkunft, laut einer Umfrage von Lebensmittelklarheit, nicht eindeutig identifizieren. Es wurden zudem genauere Herkunftsangaben für verarbeitete Lebensmittel sowie für Honig gefordert. Die An-

gabe "Aus EU- und Nicht-EU-Ländern" war vielen Kritikern zu ungenau. Käufer:innen könnten nicht erkennen, woher der Honig stamme und ob eventuell günstigerer Importhonig beigemischt worden sei.

#### Politische Diskussionen – Top 4

Auf das Thema Politische Diskussionen entfielen 5 Prozent aller ausgewerteten Meldungen.

5 %

### Politische Diskussionen

Themen, über die auf politischer Ebene diskutiert wurden, waren besonders die Agrarpolitik auf nationaler und EU-Ebene sowie das Lieferkettengesetz.

„Scharfe Kritik an Lieferkettengesetz“

*ntv, 03.03.2021*

Es gab viel Kritik am geplanten Gesetzesentwurf zum Sorgfaltspflichtengesetz bzw. Lieferkettengesetz. Nicht nur NGOs und Verbände sprachen sich für Nachschärfungen aus, sondern auch Unternehmen. Nachdem die Koalition aus CDU/CSU und SPD den Streit um das geplante Gesetz beiseitegelegt hatte, wurde das Gesetz im Juni verabschiedet. Für die deutsche Umwelthilfe ging das Gesetz in die richtige Richtung, es fehle aber der Umweltschutz. Biodiversitätsverlust und Klimawandel durch bspw. Entwaldung würden nicht berücksichtigt.

Kritik an der Agrarpolitik gab es vor allem für die Entwürfe des Bundeslandwirtschaftsministeriums zur Umsetzung der neuen gemeinsamen EU-Agrarpolitik. Viele NGOs und Verbände kritisierten unzureichende Förderungen der Natur- und Klimaschutzmaßnahmen und eine zu flächenbezogene Verteilung der Gelder, was intensive Landwirtschaft fördere. Zudem wurde Deutschland von der europäischen Kommission wegen unzureichender Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie angeklagt.



## Rückstände und Kontaminationen – Top 5

Das Thema Rückstände und Kontaminationen machte 5 Prozent der Meldungen des vergangenen Jahres aus.

# 5 % Rückstände und Kontaminationen

## „Toastbrot: Mineralöl zum Frühstück.“

*rbb SUPER.MARK, 01.02.2021*

Laboranalysen unterschiedlicher Institutionen und Behörden fanden in verschiedensten Lebensmitteln Verunreinigungen mit MOSH (Mineral Oil Saturated Hydrocarbons) und MOAH (Mineral Oil Aromatic Hydrocarbons). Sie stehen in der Kritik, da sie sich in Organen und Fettgewebe ansammeln können und in Tierversuchen zu Organschäden führten. Aufgrund der unzureichenden Datenlage kann bisher keine täglich tolerierbare Aufnahmemenge (TDI) festgelegt werden. Außerdem stehen MOAH Verbindungen im Verdacht kanzerogen zu wirken.

Aber auch Kontaminationen mit Bakterien und Rückstände von Pestiziden wurden häufig in den Meldungen thematisiert. In Bezug auf Pestizidrückstände wurde die unterschiedliche Belastung von konventionellem und biologischem Obst und Gemüse besonders herausgestellt.

## „Krebserregendes Ethylenoxid in Sesam, Speiseeis & Co.“

*Foodwatch, 12.07.2021*

Ethylenoxid und 2-Chlorethanol dominierten allerdings 2021 die Issues im Themengebiet Rückstände und Kontaminationen. Die Kontaminationen betrafen insbesondere Sesamsamen, Nahrungsergänzungsmittel, Speiseeis, Johanniskernmehl und Instant-Nudeln. Verbraucherzentralen und NGOs riefen Hersteller, Behörden und Politik dazu auf, Maßnahmen zu ergreifen, belastete Produkte erst gar nicht auf den Markt zu lassen oder konsequent zurückzurufen.

# Trends der Top 5 Themen



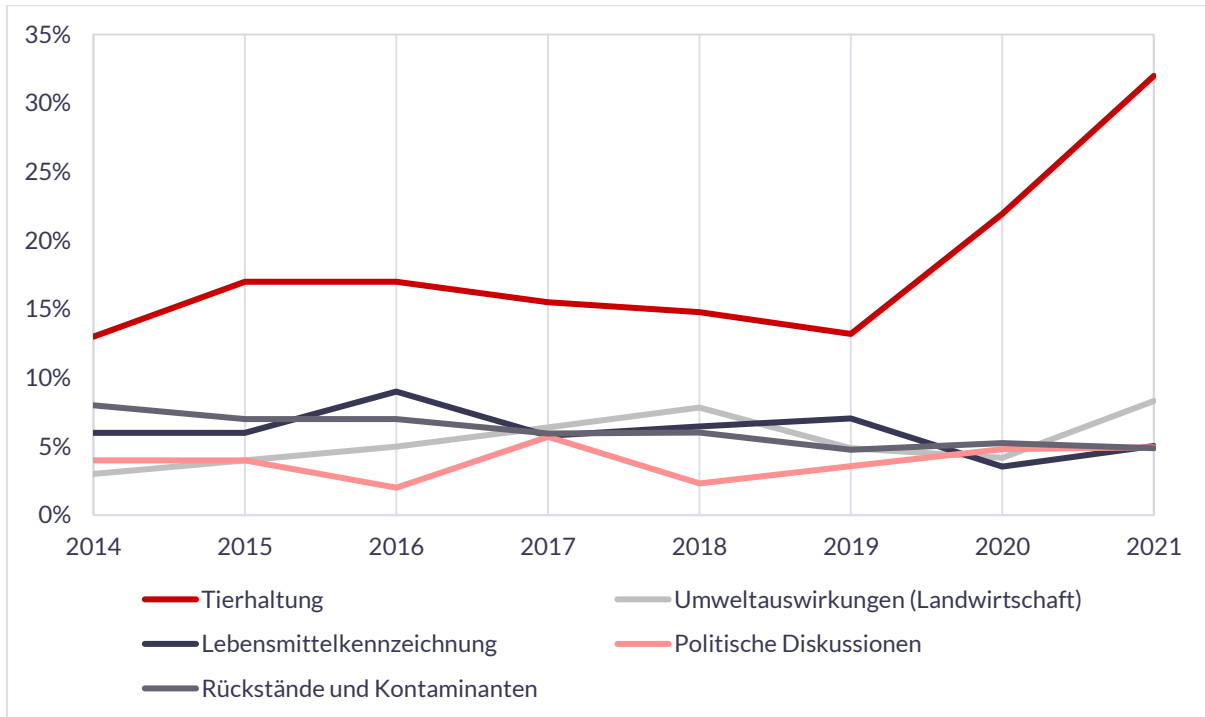


Abb. 1: Entwicklung der Top 5 Themen seit 2014 bezogen auf den Anteil der Gesamtmeldungen

#### Wie sich die Top-Themen entwickelt haben

Im Jahr 2012 waren Themen in den Top 5, die auch bereits in den vergangenen Jahren an der Spitze standen.

Die Anzahl der Meldungen rund um das Thema Tierhaltung ist weiter gestiegen – sowohl absolut als auch im Verhältnis zu den anderen Themen. Seit 2014 ist der Trend des Themas Tierhaltung steigend und belegt seitdem Platz 1 in den Top 5. Im Verlauf der Jahre standen besonders Issues wie, das Töten männlicher Küken, Diskussionen über ein gesetzliches Tierwohllabel, Haltungsbedingungen und Tiertransporte im Allgemeinen im Mittelpunkt.

Auch das Thema Lebensmittelkennzeichnung findet sich bereits seit einigen Jahren in den Top 5 Themen wieder. Hier standen im Laufe der Jahre die Herkunftskennzeichnung, Werbeausagen sowie die Nährwertkennzeichnung im Vordergrund. Letzteres vor allem im Zusammenhang mit der Diskussion um die Nährwertampel oder den Nutri-Score. Über die Jahre hinweg ist der Trend des Themas Lebensmittelkennzeichnung leicht abnehmend.

Meldungen zu Rückständen und Kontaminationen sind seit 2014 im Durchschnitt leicht sinkend. Trotzdem zählt das Thema seitdem zu den Top-Themen der Auswertung. Issues waren seitdem bspw. der Bayern-Ei-Skandal, Kontaminationen mit Acrylamid, Chlorat und Ethoxyquin oder auch der Fipronil-Skandal. Seit dem Jahr 2020 sind besonders Issues über Ethylenoxid und 2-Chlorethanol hinzugekommen.

Das Themenfeld Politische Diskussionen gehörte im Jahr 2020 erstmalig zu den Top-Themen. Im Jahr 2017 lässt sich eine Spitze in der Anzahl der Berichterstattungen erkennen. In diesem Jahr erfolgte die Bundestagswahl. Seit 2018 ist die Anzahl der Meldungen hierzu wieder leicht angestiegen. Die Relevanz in den Jahren 2020 und 2021 lässt sich erneut in Zusammenhang mit der Bundestagswahl 2021 bringen.

Meldungen zum Thema Umweltauswirkungen der Landwirtschaft sind seit 2014 im Durchschnitt steigend. 2021 gab es einen deutlichen Anstieg, nachdem die Meldungen in den Jahren 2020 und 2019 abgenommen hatten. Im Jahr 2021 standen vermehrt die Treibhausgasemissionen der Landwirtschaft im Fokus.



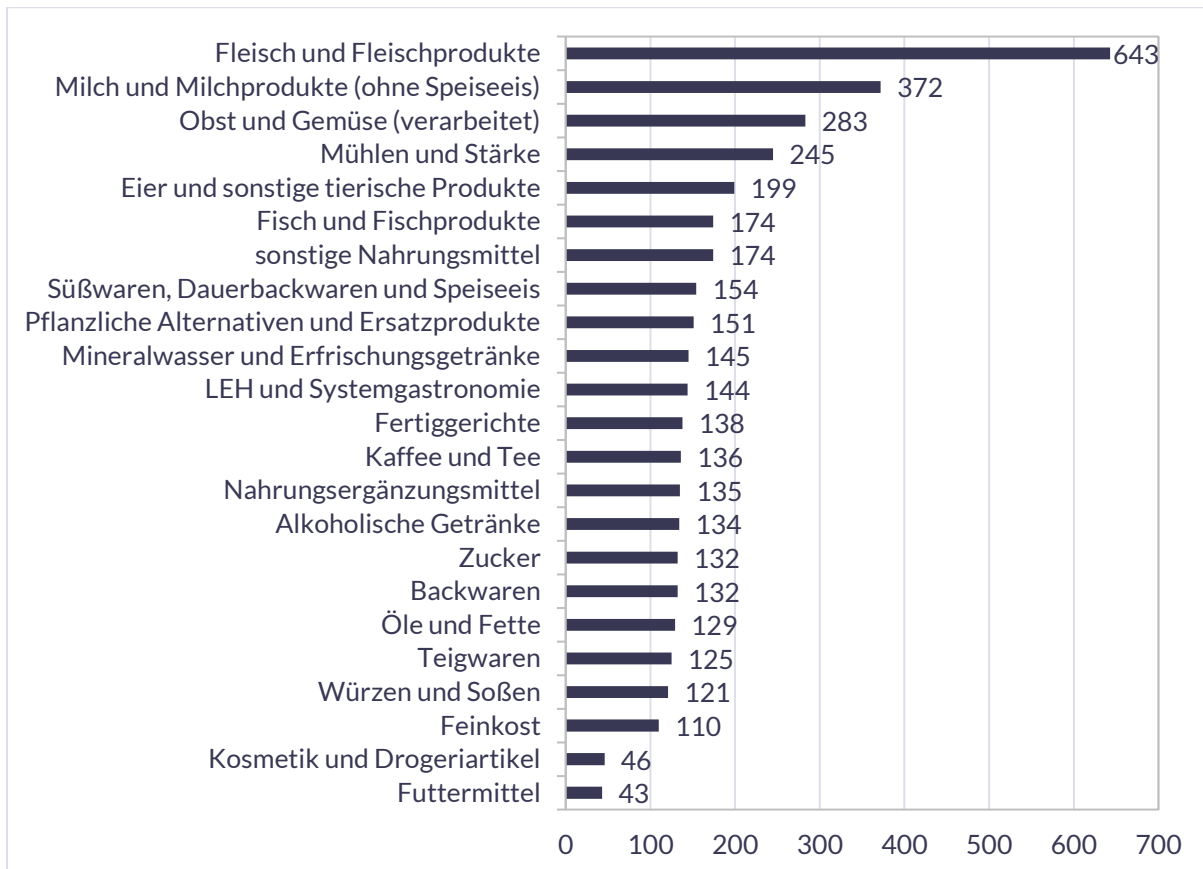


Abb. 2: Anzahl der Meldungen nach Branche (n = 1.191; Doppelnennungen möglich)

### Welche Branchen im Fokus standen

Issues können Branchen über längere Zeiträume und besonders intensiv beschäftigen. Die Branchenauswertung des Jahres 2021 zeigt, dass einige Branchen besonders häufig von Issues betroffen sind.

Mit 643 Meldungen steht die **Fleisch**branche weiterhin an erster Stelle. Die meisten Meldungen bezogen sich auf das Thema Tierhaltung. Hier ging es vor allem um die Forderung nach mehr Tierwohl sowie um die immer stärker grassierenden Nutztierkrankheiten. Berichtet wurde auch über die Umweltauswirkungen der Nutztierhaltung sowie über politische Diskussionen. Unter letzterem Thema wurden besonders Meldungen der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik und einer entwaldungsfreien Lieferkette erfasst.

Mit 372 Meldungen war die **Milch**branche 2021 am zweithäufigsten betroffen. Auch hier waren die Themen Tierhaltung, Umweltauswirkungen

und politische Diskussionen am relevantesten. Insbesondere gab es Meldungen über die Haltingsbedingungen der Milchkuhe.

Die **Obst- und Gemüse**-Branche wurde 283 mal adressiert. Umweltauswirkungen des Obst- und Gemüseanbaus wurden in dieser Branche am häufigsten thematisiert. Nur etwas weniger Meldungen gab es über den Einsatz von Pestiziden in der Branche und deren Auswirkungen auf die Umwelt.

2021 betrafen 245 Meldungen die **Mühlen und Stärke**-Branche. Sie wurde häufig mit Meldungen über Umweltauswirkungen und Pestizide in Verbindung gebracht. Die intensive Landwirtschaft mit ihren Folgen für Umwelt und Klima sowie der Einsatz von Pestiziden in der Branche wurde diskutiert.

In der Branche **Eier und sonstige tierische Produkte** gab es 199 Meldungen, diese betrafen vor allem die Themen Tierhaltung, Lebensmittelkennzeichnung und Umweltauswirkungen ihrer

Produktion. Bei dem Thema Tierhaltung ging es vor allem um die Tierwohlbedingungen der Legehennen sowie um das Töten männlicher Küken. Die Lebensmittelkennzeichnung betreffend gab es häufig Meldungen über Label und Auslobungen sowie über die Haltungsformkennzeichnung.

174 Meldungen gab es 2021 über die **Fischbranche**. Es wurde mehrfach kritisch über die Umweltauswirkungen von Fischerei berichtet. Die Überfischung der Meere und die Auswirkung auf andere Meereslebewesen standen hier im Fokus. Zudem ging es häufig um die Haltungsbedingungen und den Tierschutz in Aquakulturen.

Der Bereich der **Sonstigen Nahrungsmittel** war von 174 Meldungen betroffen.

2021 standen 154 Meldungen im Zusammenhang mit der **Süßwaren-, Dauerbackwaren- und Speiseeisbranche**. Insbesondere Meldungen über den Nutri-Score und Werbung für die entsprechenden Produkte wurden thematisiert.

**Pflanzliche Alternativen und Ersatzprodukte** waren von 151 Meldungen betroffen. Diese Produktgruppe wurde vor allem im Vergleich zu den Umweltauswirkungen der konventionellen Produkte als positives Beispiel angeführt.

Mit der Branche der **Mineralwässer und Erfrischungsgetränke** haben sich 145 kritische Meldungen beschäftigt. So musste sich die Branche hauptsächlich mit Meldungen zu Verpackungsmüll auseinandersetzen. Dabei wurden besonders die Umweltverträglichkeit von Getränkeverpackungen und Einwegverpackungen kritisch hinterfragt.

**Lebensmitteleinzelhandel und Systemgastronomie** wurden in 144 Meldungen thematisiert. Hierbei ging es hauptsächlich um das Thema Verpackungsmüll und dessen Umweltauswirkungen.

2021 gab es 138 Meldungen zum **Fertiggerichte**-Sektor. Die Lebensmittelkennzeichnung wurde im Zusammenhang mit dem Nutri-Score oder der Herkunftsangaben der Produkte kri-

tisch hinterfragt. Zudem gab es häufiger Meldungen über Lebensmittelzusatzstoffe in Fertigerichten. Hier wurde der generelle Einsatz hinterfragt.

In der Branche des **Kaffees und Tees** gab es insgesamt 136 Meldungen. Hier waren es zum einen Meldungen über die zukünftige Verfügbarkeit von Kaffee und Tee durch den Klimawandel und zum anderen die Umweltfolgen des Anbaus. Aber auch die Arbeitsbedingungen auf den Plantagen wurden wie schon 2021 kritisiert. Auch das Thema Verpackungsmüll in Form von To-Go-Bchern betraf die Branche.

Auf die Branche der **Nahrungsergänzungsmittel** entfielen 135 Meldungen. Kritisiert wurde beispielsweise, dass Nahrungsergänzungsmittel mit Versprechen werben, die nicht erfüllt werden können oder die Ängste der Verbraucher erreichen. Zudem beschäftigte der übermäßige Konsum von Nahrungsergänzungsmitteln und der Ruf nach strengeren Regeln im Umgang mit Nahrungsergänzungsmitteln die Gesellschaft.

Die Branche der Hersteller von **alkoholischen Getränken** wurde in 134 Meldungen adressiert. Dabei gingen die Meldungen vor allem auf die Lebensmittelkennzeichnung zurück. Zum einen wurde kritisiert, dass Alkohol als Lösungs- oder Trägermittel im Produkt nicht kennzeichnungspflichtig ist. Zum anderen machte eine Initiative der europäischen Kommission den Vorstoß, dass auch alkoholische Getränke von mehr als 1,2 Volumenprozent ein Zutatenverzeichnis bräuchten.

Auf die **Zuckerbranche** entfielen 132 Meldungen. Viele Meldungen gingen auf die Gesundheitsfolgen durch hohen Zuckerkonsum zurück. In diesem Zusammenhang wurde die Werbung für Kinder und der Nutri-Score diskutiert.

In der **Backwarenbranche** belief sich die Anzahl der Meldungen auf 132. Die Produkte der Branche wurde häufig im Zusammenhang mit der Lebensmittelkennzeichnung und Lebensmittelzusatzstoffe genannt. Hier war vor allem das Thema Titanoxid wichtig.

Auf die **Öl- und Fettindustrie** entfielen 129 Meldungen. Diese beschäftigten sich mit der Lebensmittelkennzeichnung und den Umweltauswirkungen der Produktion. Letzteres wurde vor allem in Bezug auf die Produktion von Palmöl und die damit verbundene Waldzerstörung genannt.

Die **Teigwarenbranche** war von 125 Meldungen betroffen, welche sich auf die Themen Lebensmittelkennzeichnung und Politische Diskussionen konzentrierten.

Den Sektor der **Würzen und Soßen** betrafen vor allem Meldungen (121) über Lebensmittelinhalts- und -zusatzstoffe. Hier stand das Thema Rückstände und Kontaminationen im Fokus.

Auch die **Feinkostbranche** war mit 110 Meldungen von den Themen Lebensmittelkennzeichnung, politische Diskussionen und Lebensmittelzusatzstoffe betroffen.

Die Branche der **Kosmetik und Drogerieartikel** wurde in 46 Meldungen thematisiert. Kritische Berichterstattungen entstanden vor allem durch Tests der Kosmetikartikel, welche durch verschiedene Institutionen oder Medien publiziert wurden. Dabei galt die Kritik vor allem bedenklichen Inhaltsstoffen sowie Rückständen und Kontaminationen. Zudem wurden Tierversuche und tierische Inhaltsstoffe in Kosmetik kritisiert.

Auf die **Futtermittelbranche** entfielen 43 Meldungen. Die meisten Meldungen thematisierten den Futtermittelanbau und dessen Umweltauswirkungen, wie z. B. die Entwaldung und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

# Fokusthemen





## Fokusthemen

### Entwaldung

Anfang 2021 rief die deutsche Umwelthilfe (DUH) anlässlich des „Internationalen Tages des Waldes“ die Unternehmen, welche tierische Erzeugnisse handeln und produzieren, auf, nicht-zertifiziertes Palmöl aus Futtermitteln zu verbannen. Palmöl aus unsicheren Quellen könne, laut NGO, mit der Zerstörung des Regenwaldes in Zusammenhang stehen.

#### „EU zweitgrößter Importeur von tropischer Entwaldung“

WWF, 14.04.2021

Der WWF veröffentlichte einen Report, der die Auswirkungen der Handelsbeziehungen auf die Entwaldung und Naturzerstörung zwischen 2005 bis 2017 untersuchte. 16 Prozent der globalen Tropenabholzung im Zusammenhang mit dem internationalen Handel würden demnach auf das Konto der EU gehen, so der WWF. Im untersuchten Zeitraum sei am meisten tropischer Wald durch Importe von Soja, Palmöl und Rindfleisch, gefolgt von Holzprodukten, Kakao und Kaffee zerstört worden.

Die Organisation Friends of the Earth Europe wies darauf hin, dass das Mercosur-Handelsabkommen die Exporte der brasilianischen Fleischkonzernen steigern und somit auch die Entwaldung vorantreiben.

Am 17.11.2021 stellte dann die EU-Kommission ihren Entwurf einer Verordnung über entwaldungsfreie Produkte vor. Die DUH begrüßte den Entwurf als wichtigen Meilenstein. Dennoch bemängelte die NGO, dass andere artenreiche und kohlenstoffreiche Ökosysteme, wie Savannen, nicht berücksichtigt würden. Zudem würden nicht alle entwaldungskritischen Agrarrohstoffe aufgelistet, bspw. Kautschuk.

Der Vorschlag kam nur wenige Tage nach der Weltklimakonferenz in Glasgow, wo sich mehr als 100 Staaten verpflichteten, die Entwaldung bis zum Jahr 2030 zu stoppen.

### Ethylenoxid

Seit der zweiten Jahreshälfte 2020 sind die Meldungen auf lebensmittelwarnung.de bezüglich Ethylenoxid und 2-Chlorethanol angestiegen. Auch 2021 wurden etliche mit Ethylenoxid kontaminierte Lebensmittel zurückgerufen. Längst sind es nicht mehr nur Sesamsamen, sondern insbesondere der Zusatzstoff Johannisbrotkernmehl (E 410), aber auch Instant-Nudeln sowie Nahrungsergänzungsmittel. In mehreren Meetings der zuständigen EU-Behörden/-Komitees und Vertretungen der EU-Mitgliedsstaaten wurden Rückstandshöchstgehalte für betroffene Produkte beschlossen und versucht ein gemeinsames Vorgehen im Falle kontaminierter Produkte zu finden.

#### „Krebserregendes Ethylenoxid in Lebensmitteln gefunden“

SWR, Marktcheck 08.09.2021

Allerdings rissen die Schlagzeilen über Funde von Ethylenoxid in Lebensmitteln nicht ab. Kritisiert wurde von Medien und NGOs, dass das Vorgehen bei Rückrufen kontaminierter Lebensmittel in den EU-Mitgliedsstaaten trotz der Vereinbarungen auf EU-Ebene nicht einheitlich ablaufe.

#### „Hohe Dunkelziffer bei Ethylenoxid in Lebensmitteln“

foodwatch, 22.09.2021

Zunehmend rückte zudem foodwatch das unterschiedliche Vorgehen der Unternehmen und Behörden in den Fokus und zeigte sich unzufrieden mit der geringen Anzahl an Rückrufen in Deutschland sowie dem Verhalten einiger Unternehmen.

Das BfR aktualisierte seine Stellungnahme aus Dezember 2020, in dem nach wie vor das Credo war, die Risikobewertung von 2-Chlorethanol wie die von Ethylenoxid durchzuführen. Im November stellte sich auch das Verwaltungsgericht Hamburg hinter das BfR. Es war der Auffassung, dass Lebensmittel, die mit 2-Chlorethanol verunreinigt sind "grundsätzlich unabhängig von der konkreten Höhe der festgestellten Gehalte" als gesundheitsschädlich einzustufen sind.

Anfang 2022 stellte die EFSA sich hinter die Risikobewertung von 2-Chlorethanol des BfR, denn Genotoxizität und Kanzerogenität könnten nach Meinung der EFSA nicht ausgeschlossen und deshalb kein sicheres Level abgeleitet werden.

### Lieferkettengesetze

Im Juni 2021 wurde das „Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten“ (Lieferkettengesetz) verabschiedet. Zuvor wurden vermehrt Stimmen aus der Öffentlichkeit und der Industrie zu Nachschärfungen des Gesetzesentwurfs laut. Umweltverbände beklagten, dass der Schutz der Umwelt entlang der Lieferkette nur unzureichend im Entwurf aufgenommen worden sei.

**„Lieferkettengesetz ist eine vertane Chance.“**  
*Greenpeace, 16.02.2021*

Nach Ansicht von Greenpeace verfehle das Gesetz aber auch seine Wirkung mangels zivilrechtlicher Haftung. Zudem prangerten NGOs und Industrie nach Beschluss des Gesetzes an, dass nur ein Teil der Lieferkette abgedeckt worden sei, denn Unternehmen müssten nur für den eigenen Geschäftsbereich und direkte Zulieferer Verantwortung übernehmen.

Auch auf EU-Ebene nahm die Debatte um ein europaweites Lieferkettengesetz an Fahrt auf. Der Rechtsausschuss des EU-Parlaments nahm Anfang 2021 einen Initiativbericht an, der strenge Sorgfaltspflichten für Unternehmen vorsehe. Im März stimmte dann das Parlament einem Bericht über Sorgfaltspflichten von Unternehmen zu, was als Aufforderung an die Kommission zur Vorlage eines entsprechenden Gesetzes galt.

**„EU-Lieferkettengesetz fällt bei Überprüfung durch“**  
*Lebensmittelzeitung 18.06.2021*

Allerdings veröffentlichte der "Ausschuss für Regulierungskontrolle", ein unabhängiges Gremium der EU-Kommission, eine negative Stellungnahme zu der Vorlage zum EU-Sorgfaltspflichtengesetz von EU-Justizkommissar Didier Reynder. Er solle seinen Vorschlag nachbessern.

Ein neuer Entwurf wurde für Herbst 2021 angekündigt.

Zudem erhoben die Organisationen Friends of the Earth Europe, Corporate Europe Observatory (CEO) und European Coalition for Corporate Justice (ECCJ) den Vorwurf, dass Unternehmenslobbyisten versuchen würden, das Gesetz zu verwässern. Einige Unternehmen würden sich nach außen hin als „Nachhaltigkeits-Champion“ bezeichnen, aber gleichzeitig versuchen das Gesetz zu unterwandern.

Ende Februar 2022 stellte dann die europäische Kommission ihren Gesetzesentwurf vor.



# Issue-Management nach Best Practice



## Wie wir auswerten

Die Basis für die gesamte Auswertung bilden Veröffentlichungen, welche im Rahmen von persönlichen Online-Recherchen der AFC-Experten identifiziert werden. Diese Recherchen werden wöchentlich im Rahmen des AFC-Issue-Monitors durchgeführt. Dieses Tool deckt die ersten beiden Schritte eines umfassenden Issue-Managements ab (Identifizierung sowie Bewertung von Issues) und ist speziell auf Unternehmen der Agrar- sowie Ernährungswirtschaft zugeschnitten.

## AFC-Issue-Monitor

Aufgrund des schnellen Informationsaustausches und der grenzenlosen Vernetzung über soziale Medien, verbreiten sich kritische Themen schneller denn je. Deshalb ist es wichtig, ein umfassendes Issue-Monitoring als Frühwarnsystem zu betreiben, um rechtzeitig auf Themen aufmerksam zu werden und daraufhin gezielt agieren sowie kommunizieren zu können.

Der AFC-Issue-Monitor bietet hierzu eine umfangreiche persönliche Online-Analyse der relevanten Meldungen aus Medien, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Verbraucherzentralen und Behörden.

Auf einer täglichen Basis werden NGO-Seiten, verschiedene Zeitungen, TV-Formate sowie Homepages behördlicher und politischer Institutionen auf kritische Meldungen geprüft. Die Quellen werden laufend aktualisiert, um ein zeitgemäßes Monitoring zu gewährleisten. Dies wird durch Fachberater aus dem Agrar- und Ernährungsbereich durchgeführt und beinhaltet neben dem Monitoring die Risikobewertung der Issues unter anderem anhand gesundheitlicher, medialer, betrieblicher und emotional-moralischer Aspekte.

Fallen hierbei besonders kritische Issues auf, wird mit betroffenen Unternehmen persönlich Kontakt aufgenommen und die weitere Vorgehensweise gemeinsam abgestimmt. Zudem werden im Rahmen des Monitorings Trends und Entwicklungen aktiv beobachtet, sodass eine

laufende Anpassung der Quellen gegeben ist und Rückschlüsse auf eine mögliche Entwicklung der Issues gezogen werden können. Wöchentlich werden die Veröffentlichungen aufbereitet und den Unternehmen mit maßgeschneiderten Handlungsempfehlungen zur Verfügung gestellt.

Die persönliche, bewusst nicht automatisierte, Auswertung unterstützt hierbei das Erkennen neuer Trends und Themen, die gegebenenfalls noch nicht als Such-Algorithmus für eine automatische Auswertung definiert wurden. Weiterhin können so die Quellen aktiv an die jeweiligen Entwicklungen angepasst werden. Daher wird die AFC auch zukünftig Fachberater einsetzen und sich nicht auf die automatische Auswertung von Quellen beschränken.

## Zahlen, Daten, Fakten

Für die Auswertung wurden alle durch den AFC-Issue-Monitor gewonnenen Daten des Jahres 2021 herangezogen. Diese beinhalten insgesamt 1.191 Veröffentlichungen von NGOs und Verbraucherzentralen, Online-Zeitungen, TV-Formaten sowie Behörden und politischen Institutionen, welche 43 übergeordneten Themengebieten zugeordnet werden konnten.

**Ein umfangreiches Monitoring hilft, Issues frühzeitig zu begegnen.**

Zusätzlich wurde die Auswertung mit Hilfe der Daten des AFC-Issue-Monitors aus den Jahren 2014 bis 2021 verglichen, um Entwicklungen und Trends identifizieren zu können.

Tab. 1: Gesamtanzahl der Meldungen zu Issue-Themen

Thema	2021		2020		2019		2018		2017	
	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut
Tierhaltung	1=	381	1	242	1	122	1	172	1	201
Umweltauswirkungen (Landwirtschaft)	2	99	7	46	5	45	3	91	4	83
Lebensmittelkennzeichnung	3	60	12	39	3	65	5	75	6	75
Politische Diskussionen	4	59	5	53	11	33	12	27	7	74
Rückstände und Kontaminationen	5	58	4	58	6	44	6	70	5	77
Verpackungsmüll	6	48	9	42	4	56	4	80	8	61
Pestizide	7	44	10	41	14	23	7	67	3	92
Tests über Rückstände	5	41	11	40	7	41	20	13	10	42
Werbeaussagen	9	38	15	29	20	14	9	31	22	15
Lebensmittelinhaltsstoffe	10	34	17	24	2	92	2	115	2	127
Entwicklungen in der Lebensmittelproduktion	11	26	2	68	12	30	21	10	18	19
Gentechnik	12	25	33	4	36	2	19	15	27	11
Arbeitsbedingungen	13	23	3	59	13	29	16	18	16	20
Tests über Kosmetik und Drogerieartikel	13	23	22	13	7	41	10	29	-	-
Lebensstile	15	21	13	36	26	9	24	7	19	18
Besondere Ernährungsformen	16	19	8	44	18	15	25	5	15	23
Alternativen zur konventionellen Lebensmittelproduktion	17	18	6	51	15	20	15	19	36	3
Antibiotika und MRSA	18	17	25	11	28	8	21	10	22	15
Mogelpackung	19 =	16	19	18	20	14	11	28	13	32
Verbraucherinformationen	20	13	14	30	10	35	8	62	9	59

Thema	2021		2020		2019		2018		2017	
	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut	Rang	Absolut
Einflussnahme von NGOs	20	13	28	6	9	38	27	1	34	4
Lebensmittelzusatzstoffe	20	13	37	1	20	14	18	16	12	34
Wahrnehmung von Labeln	23 =	11	23	12	32	5	13	23	22	15
Nahrungsergänzungsmittel	23 =	11	23	12	24	11	17	16	11	36
Lebensmittelverschwendung	23	11	18	19	16	17	14	20	19	18
Vertrauen in die Ernährungsbranche	26	10	16	28	26	9	25	5	16	20
Hygiene	26	10	21	14	30	6	22	9	25	14
Regionalität	28	7	20	16	28	8	23	8	28	8
Alkohol	29	6	26	8	24	11	12	27	32	6
Mikroplastik, Nanoteilchen (Kosmetik)	29	6	31	5	16	17	12	27	-	-
Tests über Zusatzstoffe	31	5	26	8	34	3	26	2	21	16
Lebensmittelbetrug	31	5	28	6	18	15	10	29	14	28
Tests über Mogelpackungen	31	5	37	1	36	2	28	0	29	7
Tests über Transparenz des LEHs	34	4	37	1	36	2	26	2	36	3
Kartelle	35	3	34	2	40	0	27	1	29	7
Handels- vs. Herstellermarken	35	3	34	2	34	3	25	5	26	13
CETA, TTIP	37	2	40	0	40	0	26	2	29	7
Rückstände und Wirksamkeit (Kosmetik)	38	1	28	6	30	6	16	18	-	-
Lückenhafte Rückverfolgbarkeit	38	1	31	5	23	12	26	2	34	4
Tests über NEMs	38	1	34	2	36	2	27	1	36	3
Arbeitsweise der Testinstitutionen	41	0	37	1	40	0	28	0	39	1
Tests über Regionalität	41	0	40	0	28	8	28	0	32	6
Aluminium (Kosmetik)	41	0	40	0	32	5	25	5	-	-
<b>Gesamte Meldungen</b>		<b>1191</b>		<b>1103</b>		<b>924</b>		<b>1163</b>		<b>1297</b>

## Unsere Beratung

Die **AFC Consulting Group AG** ist die führende Unternehmensberatung im Bereich Agrar- und Ernährungswirtschaft. Mit mehr als 4.300 Beratungsprojekten in über 45 Jahren ist die AFC alleiniger Branchenspezialist.

Die **AFC Risk & Crisis Consult GmbH** ist die führende Beratungsgesellschaft für Risiko-, Krisen- und Kommunikationsmanagement in der Agrar- und Ernährungsbranche und Teil der AFC Consulting Group AG.

Die Bonner Berater unterstützen Hersteller, Handel, Politik, Behörden und Verbände unter dem Motto: *Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen. Kommunikation ermöglichen.*

### Issue- und Kommunikationsmanagement

Schwierige Sachverhalte, kritische Anfragen und unerwartete Risiken – von der Einführung neuer Marken und Produkte über hinterfragende Verbraucher, Medien und NGOs bis hin zu Krisenmanagement und -kommunikation im Ernstfall – wir helfen Ihnen bei komplexen Herausforderungen und dem angemessenen Umgang mit Ihren Anspruchsgruppen. Immer im Sinne des Unternehmens- und Reputationsschutzes. Denn der Umgang mit „Issues“ ist unser Alltag.

**Wir unterstützen Sie bei komplexen Herausforderungen und Issues.**

Wir machen Sie fit für den proaktiven und reaktiven Umgang mit diesen Herausforderungen und bauen passende Strategien rund um folgende Fragestellungen auf:

- Welche Issues und (kritischen) Themenstellungen bestehen für Ihr Unternehmen?
- Welche Anspruchsgruppen beschäftigen sich mit diesen Themen?
- Wie sieht die strategische Ausrichtung für den (kommunikativen) Umgang aus?
- Welche Maßnahmen sind angemessen und wie lassen sich diese umsetzen?

Unser Ziel ist es, mit unseren Mandanten frühzeitig in das Management von Issues einzusteigen und so den Ernstfall erst gar nicht eintreten zu lassen.



---

Die Autoren



**Markus Hinskes**

M. Sc. Agricultural & Food Economics  
Senior Consultant & Head of Issue Management

Herr Hinskes verantwortet innerhalb der AFC Risk & Crisis Consult GmbH das Issue Management und berät Hersteller, Handel, Politik, Behörden und Verbände zu den Schwerpunkten:

- Issue-Management
- Krisenmanagement und -kommunikation
- Risiko- und Supply Chain Management
- Nachhaltigkeit- und Lieferantenmanagement

Kontaktdaten:

Tel.: +49 228 98579-52  
Mobil: +49 157 75407552  
E-Mail: markus.hinskes@afc.net

AFC Risk & Crisis Consult GmbH  
Dottendorfer Straße 82  
53129 Bonn



**Franziska Robben**

M. Sc. Food Quality Management  
Analyst

Als Analyst innerhalb der AFC Risk & Crisis Consult betreut und unterstützt Frau Robben Hersteller, Handel, Politik, Behörden und Verbände in den Bereichen:

- Risikomanagement
- Food Safety Management
- Qualitätsmanagement
- Lieferantenmanagement

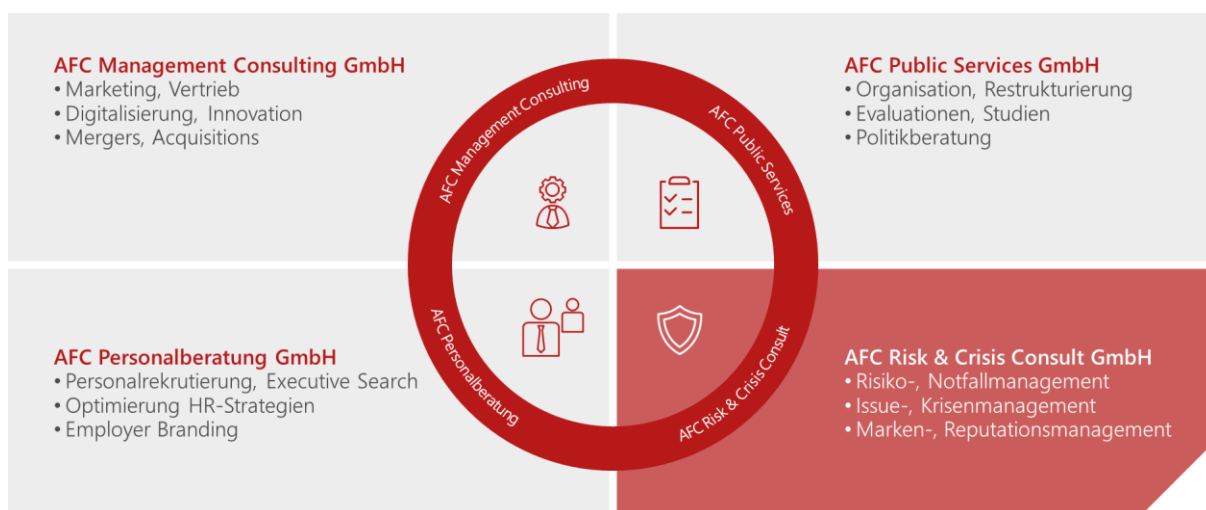
Kontaktdaten:

Tel.: +49 228 98579-15  
Mobil: +49 157 77438144  
E-Mail: franziska.robbe@afc.net

AFC Risk & Crisis Consult GmbH  
Dottendorfer Straße 82  
53129 Bonn



**AFC Consulting Group ist seit fast 50 Jahren die Nr. 1 der Unternehmensberater für die Food Value Chain**



Weitere Informationen finden Sie auf: [www.afc.net](http://www.afc.net)



**AFC Risk & Crisis Consult GmbH**

Dottendorfer Straße 82  
53129 Bonn

Tel.: +49 228 98579-0  
Fax: +49 228 98579-79  
E-Mail: [info@afc-rcc.de](mailto:info@afc-rcc.de)

[www.afc.net](http://www.afc.net)